

Die Zigeleien des Herrn A. Miesbach in Inzersdorf am Wienerberge von J. Czjzek (Aus dems. Jahrb.).

Marmorarten in Oesterreich, von Demselben. (Aus demselben Jahrbuche.).

Gypsbrüche in Niederösterreich und den angrenzenden Landschaften, von Demselben. (Aus dems. Jahrb.).

Die Kohle und die Kreideablagerungen bei Grünbach westlich von Wiener-Neustadt, von Demselben. (Aus demselben Jahrbuche.).

(Geschenke der Herrn Verfasser).

Lehrbuch der Geognosie und Geologie von K. C. v. Leonhard. Stuttgart 1835.

(Geschenk des Herrn Ersei in Thorda).

Botanisches Wochenblatt, v. Alexander Skofiz. Wien 1852.

(Geschenk des Herrn Herausgebers).

Für alle diese Geschenke wird hiemit der innigste Dank ausgesprochen.

Die ornithologische Sammlung vermehrte sich durch Ankauf von 20 siebenb. Vögelarten.

In den Versammlungen des Vereins zeigte Hr. Pred. Neugeboren eine Anzahl *Helix arbustorum* (etwa 25 St. theils ausgewachsene theils unausgewachsene), welche in dem Kropfe eines aus Pesth diesen Winter hieher versandten Fasanen gefunden wurden, und überliess dieselben der Vereinsammlung. Derselbe las den einleitenden Theil eines Aufsatzes über das Foraminiferengenus *Nodosaria Lam.*, in welchem er 6 mit Arten des Wiener Beckens übereinstimmende und 34 der Lokalität von O.-Lapugy eigenthümliche Arten aufzählte.

C. F u s s.

*Foraminiferen von Ober-Lapugy beschrieben und nach der Natur gezeichnet von J. L. Neugeboren.*

#### Vierter Artikel.

(Schluss.)

#### 16. *Nodosaria capillaris. m.*

Taf. I Fig. 22, 23 u. 24

Die Schale sehr verlängert, faden- oder haarförmig, am obern Ende kaum merklich dicker als am untern, schwach glänzend, gebildet aus drei und mehr sehr langen

cylindrischen Kammern, welche an ihren Zusammensetzungspuncten — den Nähten — weder Zusammenziehungen noch knotige Verdickungen zeigen. Das Längenverhältniss der Kammern ist bei den einzelnen Individuen sehr verschieden; es finden sich auch einzelne Schalen, an welchen eine der jüngern Kammern nach einer Seite vorspringt, wodurch dann eine plötzliche Verdickung der Schale eintritt. Nicht häufig. Länge einzelner Kammern 0,07 bis 0,08 W. Z.

Der völlige Mangel von Verengerungen oder Verdickungen an den Nähten ist ein sehr charakteristisches Unterscheidungsmerkmal für diese Art.

**17. *Nodosaria exilis*. m.**

Taf. I. Fig. 25. u. 26.

Die Schale sehr verlängert, fast fadenförmig, am obern Ende kaum merklich dicker als am untern, matt gebildet aus mehr als drei langen, fast vollkommen cylindrischen Kammern, welche sich nahe an den Enden etwas verengern, so dass sich schon die Anfänge von Zusammenziehung zwischen den Kammern zeigen. Die Länge der Kammern entspricht jener von *N. Ackneriana*. Nicht eben selten. Länge eines dreikammerigen Exempl. 0,14 W. Z.

Der gänzliche Mangel von Anschwellung auf der Länge der Kammern oder deren Cylinderform unterscheidet diese Art von jenen, welche ihr durch ihre langen Kammern nahe stehen, aber meistentheils in dem untern Theile derselben Anschwellungen bemerken lassen.

**18. *Nodosaria gracilis*. m.**

Taf. I. Fig. 27, 28. u. 29.

Die Schale sehr verlängert, am obern Ende nur sehr wenig dicker als am untern, daher fast cylindrisch, schwach glänzend, gebildet aus 10 bis 12 Kammern, welche Anfangs doppelt, in der Folge aber 4 — 5 — 6 mal höher als dick sind. Die erste Kammer ist unten gerundet, die nächst folgenden minder oder mehr oval, worauf konisch-cylindrische bis vollkommen cylindrische mit deutlicher Verengung nach den Enden folgen, so dass man hier schon von Einschnürungen reden kann; die letzte Kammer, manchmal etwas dicker und ovaler als die vorhergehenden, geht allmählig in eine dünne Röhre aus. Vollständige Exempl. äusserst selten. Länge 0,12 bis 0,14 W. Z. Fig. 28 und 29 geben nur den obern Theil von beobachteten Exemplaren.

Diese Art unterscheidet sich von *N. exilis* und *N. Römeriana* nicht nur durch kürzere Kammern, sondern auch durch deutliche Einschnürungen an den Nähten.

**19. *Nodosaria Czizeckiana*. m**

Taf. I. Fig. 30.

Die Schale verlängert, cylindrisch - konisch, schwach glänzend, gebildet aus 10 bis 12 Kammern, von welchen die erste und zweite kugelig, die folgenden oval an Höhe zunehmend bald das Doppelte ihrer Dicke erreichen, die zwei bis drei letzten verkehrt - konisch haben am oberen Ende starke Zurundung, woran das dünne Ende der je folgenden Kammer sich ansetzt; die letzte Kammer rundet sich an ihrem oberen Ende ebenfalls rasch zu und geht dann in eine dünne Röhre über; die erste Kammer ist durch ihre Dicke vorspringend. Nicht häufig. Länge 0,08 W. Z.

Beträchtlichere Dicke, stärkere Wölbung der Kammern, tiefere Einschnürungen an den Nähten unterscheiden diese Art von *N. gracilis*.

**20. *Nodosaria Haidingeriana* m.**

Taf. I. Fig. 31 u. 32.

Die Schale sehr verlängert, im oberen Theile ( $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$ ) cylindrisch, in untern konisch, ohne Glanz, gebildet aus 14 bis 15 Kammern, die erste K. ein kleines Kügelchen, die 5 bis 6 folgenden, welche den konischen Theil der Schale bilden, sind niedrig und nehmen an Breite schnell ohne alle oder mit sehr geringer Anschwellung zu, daher zwischen ihnen keine oder nur sehr undeutliche Einschnürung statt findet; die folgenden nehmen an Höhe zu, sind dabei stark oval und haben starke Einschnürungen an den Nähten, die letzte Kammer rundet sich mehr oder minder rasch zu und geht in eine Röhre über. Die letzten Kammern sind in ihrer Länge sehr unbeständig, so dass oft zwischen zwei langen eine um  $\frac{1}{3}$  kürzere wahrgenommen wird. Nicht häufig. Länge 0,09 bis 0,10 W. Z.

Die im Ganzen beträchtliche Dicke, der untere mehr zugespitzte Theil, die durchaus ovalen Kammern im oberen Theile unterscheiden diese Art von *N. Czizeckiana*.

(Die deutlich konische Form am untern Theile sollte in den Abbildungen 31 und 32 besser hervortreten).

**21. *Nodosaria Bronniana* m.**

Taf. I. 33, 34, 35.

Die Schale sehr verlängert, konisch-cylindrisch, im untern Theile mehr, minder deutlich konisch, glatt aber

nicht glänzend, gebildet aus 10 bis 12 Kammern. Die erste K. unten gerundet, oft fast kugelig; die drei bis vier folgenden so hoch als breit, ohne Wölbung, die übrigen nehmen aufsteigend an Höhe zu und haben oft starke Einschnürungen zwischen einander; die beiden letzten sind wenigstens doppelt so hoch als breit; die letzte verlängert die Zurundung ihres oberen Theiles in eine dünne Röhre. Häufig. Länge 0,11 bis 0,12 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von *N. Haidingeriana* durch die Form ihres untern Theiles, der weit entfernt spitz-konisch zu sein, oft nur in sehr geringem Grade konisch ist.

### 22. *Nodosaria Bilziana* m.

Taf. I. Fig. 36 u. 37.

Die Schale sehr verlängert, fast völlig cylindrisch, fast glasig glänzend, gebildet aus 11 bis 12 Kammern. Die 4 bis 5 ersten K. nicht höher als breit, stark kugelig, mit starken Einschnürungen; die folgenden nehmen rasch an beträchtlicher Höhe zu, sind oval und cylindrisch-oval mit starken Einschnürungen; die letzte verlängert sich in eine dünne Röhre wie die vorhergehende Art. An manchen Exemplaren wechseln längere Kammern mit kürzeren ab. Selten. L. 0,12 bis 0,14 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von *N. Bronniana* und *Haidingeriana* durch die kugeligen Kammern am untern Ende der Schale und durch ihre fast vollkommen cylindrische Form.

### 23. *Nodosaria clavaeformis* m.

Taf. I. Fig. 38.

Diese Schale verlängert, im untern Theile stark verdickt, glasig glänzend, gebildet aus drei oder mehr cylindrischen Kammern von ziemlich gleicher Länge. Die erste K. cylindrisch; unten zugerundet, im Verhältniss zu den übrigen auffallend dick und nur am obern Ende sich etwas verdünnend; die zweite cylindrisch-konisch; die dritte verkehrt cylindrisch-konisch, an den Nähten keine Einschnitte oder Einschnürungen, im Gegentheile zwischen der zweiten und dritten K. eine knotenartige Verdickung. Sehr selten. Länge eines dreikammerigen Exempl. 0,07 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich durch ihren untern dickern Theil, durch den sie kolbenähnlich wird, auf das Bestimmteste von andern Formen.

b) *Rauhe Gehäuse.***24. *Nodosaria conica* m.**

Taf. I. Eig. 4.

Die Schale verlängert, verkehrt konisch, von unten nach oben an Dicke beträchtlich zunehmend, ein wenig geplattet, etwas rauh, gebildet aus 8 Kammern, von welchen die erste sehr klein und kugelig, aber doch ein wenig dicker als die zweite, die folgenden nehmen an Dicke und Höhe gleichmässig zu, haben Anfangs weder Wölbung nach Einschnürungen zwischen einander, an den drei letzten wird beides deutlich, die letzte ist oval-kugelig und geht plötzlich nach oben in eine ganz kurze Röhre über, woran die kleine Mündung. Sehr selten. L. 0,03 W. Z.

Diese Art hat durch ihre verkehrt-konische Gestalt Ähnlichkeit mit *N. hispida* d'Orb., unterscheidet sich von ihr aber durch das Gedrängte ihrer Kammern, durch ihre etwas platte Form und durch den völligen Mangel von Stacheln, wenn sie gleich in gewissem Grade rauh ist.

**25. *Nodosaria hispida* d' Orb.**

Siehe: Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien etc. S. 35 und Taf. I. Fig. 24 und 25 daselbst.

**26. *Nodosaria Fichteliana* m.**

Taf. I. Fig. 39

Die Schale verlängert, etwas rauh, gebildet aus 4 oder noch mehr stark sphärischen, an Dicke nicht beträchtlich zunehmenden Kammern, welche durch dünne Stiele oder Hälse fast von der Höhe des kugeligen Theiles mit einander verbunden sind; die erste K. geht nach unten in einen Stachel fast von der Länge ihrer Höhe aus, die letzte Kammer, bis noch nicht bekannt, dürfte wohl den übrigen analog gebildet seyn. Sehr selten. Länge eines vierkammerigen Exempl. 0,06 W. Z.

Diese Form ist nicht so körnig-rauh, wie *N. rudis* d'Orb., aus welchem Grunde ich sie nicht mit der genannten Art vereinigt habe.

**27. *Nodosaria asperula* m.**

Taf. I. Fig. 40. u. 41.

Die Schale verlängert, im obern Theile nur sehr wenig dicker als im untern, rauh, gebildet aus vier bis fünf sehr kugeligen Kammern. Die untern Kammern haben nur lineare oder schmale bandförmige Einschnürungen, die letz-

tern sind durch einen Hals, an dessen oberem Ende die Naht wahrgenommen wird, von einander getrennt; die letzte etwas ovale K. geht in einen dünnen Hals oder Röhre aus. Nicht selten. L. 0,06 bis 0,07. W. Z.

Diese Art ist im oberen Theile weniger gedrängt als *N. aculeata d' Orb.*, im untern Theile dicker als *N. hispida d' Orb.*, abgesehen davon, dass sie keine Stacheln oder Dornen hat; sie ist sogar minder rauh als *N. rudis d' Orb.*, von der sie sich überdiess noch dadurch unterscheidet, dass die erste Kammer durch Dicke nicht ausgezeichnet ist, und nach unten keinen Dorn hat und dass die Kammern kürzer gehalten, also im Ganzen etwas gedrängter sind.

### c) Warzige Gehäuse.

#### 28. *Nodosaria verruculosa. m.* Taf. I. Fig. 43.

Die Schale verlängert, im oberen Theile oft beträchtlich dicker, matt und mit vielen stark hervorstehenden Wärzchen besetzt, gebildet aus vier bis fünf Kammern, welche mit Ausnahme der letzten sphärisch sind; die letzte ist etwas oval und geht rasch in einen dünnen Hals aus, die erste hat unten einen kurzen Stachel, die Einschnürungen sind ziemlich stark. Im untern Theile der Schale sind die Wärzchen so stark hervorstehend, dass sie fast in Stacheln übergehen. Selten. L. 0,06 bis 0,07. W. Z.

Das Gedränge dieser Form unterscheidet sie von *N. armata* auf das Bestimmteste.

### d) Geriefte Gehäuse.

#### 29. *Nodosaria Scharbergiana m.* Taf. I. Fig. 42.

Die Schale verlängert, im oberen Theile beträchtlich dicker, gerieft, das heisst mit zahlreichen höchst zarten erhabenen Längen-Strichelchen besetzt, gebildet aus sechs Kammern, von welchen die drei ersten sphärisch oder sphäroidisch, die beiden letzten dagegen oval sind; die Einschnürungen sind linienförmig, ziemlich tief und präcis. Die erste K. geht nach unten in einen kurzen Dorn aus; die letzte verlängert sich allmählig in einen ziemlich langen schmalen und glatten Hals, der sich an dem oberen Ende wieder etwas erweitert. Um die Mitte des Halses sind sehr zarte, oft unterbrochene Reifchen wahrzunehmen. Am un-

tern Theile der Schale gehen die Reifchen in Rauzigkeit über. Sehr selten. L. 0,06 bis 0,07 W. Z.

e) *Bewehrte Gehäuse.*

**30. *Nodosaria armata m.***

Taf. I. Fig. 44.

Die Schale verlängert, im oberen Theile beträchtlich dicker, ganz dicht mit kleinen Dornen besetzt, gebildet aus fünf Kammern. Die beiden ersten K. kugelig oder sphäroidisch und dicht an einander gedrängt; die übrigen kugelig-oval bis oval, durch kurze, dicke Hälse mit einander verbunden; die letzte geht allmählig in einen langen dornigen Hals über, der sich am obern Ende ein wenig erweitert. Selten. L. 0,05 bis 0,06 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von *Nod. aculeata d'Orb.* dadurch, dass sie im oberen Theile nicht so gedrängt ist;— von *Nod. hispida* dadurch, dass ihre ersten Kammern verhältnissmässig dicker, die letzten aber mehr abgesondert sind und dicke rauhe Hälse haben, endlich von beiden zugleich durch die Form der letzten Kammer, die durch ihren langen Hals besonders characterisirt ist.

**31. *Nodosaria spinosa m.***

Taf. I. Fig. 45.

Die Schale verlängert, im oberen Theile beträchtlich dicker, in regelmässig Längenreihen mit Dornen besetzt, gebildet aus fünf Kammern. Die drei ersten K. sphärisch oder sphäroidisch, die beiden letzten oval; die Einschnürungen sind präcis und zwischen den drei letzten K. auch sehr stark; die Nähte bilden schmale Leisten; die beiden letzten Kammern verbindet manchmal ein Hals. Die erste geht unten in einen kurzen Stachel aus; die letzte verlängert sich in einen glatten, am obern Ende wieder erweiterten Hals mit 5 bis 6 Ringen. Selten. L. 0,05 bis 0,06 W. Z.

Die in Längenreihen angeordneten Dornen unterscheiden diese Art auf das Bestimmteste von jeder andern, wenn sie auch durch ihre Form der *Nod. Scharbergiana* und *Nod. verruculosa* sehr nahe steht.

*f) Gerippte Gehäuse.*

**32. *Nodosaria Boueana d' Orb.***

S. die foss. Foram. des tertiären Beckens von Wien p. 37 u. Taf. I. Fig. 30 u. 31.— Sehr selten. Einzelne Kammern dieser sehr zierlichen Art sind aufgefunden.

**33. *Nodosaria spinicosta d' Orb.***

S. das obige Werk p. 37 u. Taf. I. Fig. 32 u. 33.— Sehr selten. Einzelne Kammern wurden aufgefunden.

**34. *Nodosaria Badensis d' Orb.***

S. das angezogene Werk p. 38 u. Taf. I. Fig. 34 u. 35. Sehr selten. Nur einzelne Kammern hatte ich Gelegenheit aufzufinden.

**35. *Nodosaria bacillum.***

S. das angeführte Werk p. 40 u. Taf. I. Fig. 40 bis 47. Selten. Auch von dieser Art sind nur einzelne Kammern oder höchstens Fragmente von 2 bis 3 Kammern gefunden worden.

**36. *Nodosaria elegans m.***

Taf. I. Fig. 53.

Die Schale verlängert, im obern Theile nur wenig verdickt, der Länge nach mit 12 bis 14 Rippen geziert, gebildet aus sechs Kammern; die vier ersten sind sphäroidisch die beiden letzten oval, alle dicht gedrängt, daher ohne tiefe, wenngleich sehr präzise Einschnürungen; die erste Kammer ist unten zugerundet, ohne Dorn, die letzte, welche an Dicke die vierte und fünfte nicht überwiegt, ihnen wohl auch nachsteht, geht rasch in einen dünnen, sehr kurzen, am Ende wulstigen Hals aus. Die Rippen sind zwar an den Nähten unterbrochen, bleiben sich aber an Zahl gleich. Sehr selten. Länge 0,04 bis 0,05 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von *N. bacillum* durch ihre unten vollkommen gerundete erste K. von *N. Badensis* durch ihre länglichere Form, von den gerippten Lapugyer Arten durch ihr mehr cylindrisches als konisches Gesamte.

**37. *Nodosaria Reussiana* m.**  
Taf. I. Fig. 46.

Die Schale verlängert, im obern Theil minder oder mehr beträchtlich verdickt, gerippt und auf den Rippen mit Wärtchen besetzt, gebildet aus fünf Kammern. Die drei ersten K. sphärisch oder sphäroidisch; die vierte sphärisch oder oval; die letzte stets oval, manchmal weniger dick als die vorhergehende, läuft in einen dünnen und glatten Hals aus, der sich am obern Ende wieder etwas erweitert und 4 bis 5 Ringe hat. Die erste Kammer geht unten in einen Stachel aus. Die Zusammenziehungen sind präcis und bilden schmale Plättchen, die Kammern sind ziemlich dicht an einander gedrängt. Formen, welche an der letzten K. noch keine Rippen zeigen, betrachte ich als noch nicht vollkommen ausgebildete Exemplare. Selten. L. 0,06 bis 0,07 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von *N. spinosa* durch ihre vollkommenen Rippen auf das Entschiedenste.

**38. *Nodosaria variabilis* m.**  
Taf. I. Fig. 47, 48. u. 49.

Die Schale verlängert, im obern Theile oft beträchtlich dicker, als im untern (5 : 2), mit zahlreichen Rippen (an der letzten Kammer 20 bis 24) geziert, gebildet aus fünf ziemlich gedrängten Kammern; die vier ersten K. sphärisch oder sphäroidisch, die letzte oval oder auch sphärisch, in einen langen, schmalen am obern Ende wieder etwas erweiterten und glatten Hals ausgehend, der Hals mit 4 bis 5 Ringen versehen; die erste K. geht in einen kurzen Stachel aus. Die Einschnürungen sind sehr präcis, und bilden schmale Plättchen. Diese Form varirt nach zwei Seiten, theils intermittiren einzelne Rippen an der letzten Kammer, verschwinden wohl ganz, theils erhalten die Rippen an den untern Kammern längliche Verdickungen (Fig. 49). Nicht selten. Länge 0,06 bis 0,07 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich von andern, in ihrem Gesammten ihr sehr ähnlichen Arten durch die regelmässigen und zugleich weder höckerigen noch dornigen Rippen.

(Das Intermittirende der Rippen an der letzten Kammer sollte in Fig. 48 hervortreten.)

**39. *Nodosaria Ehrenbergiana* m.**  
Taf. I. Fig. 53.

Die Schale verlängert, im obern Theile beträchtlich dicker, sehr zart — oft unterbrochen, nie dicht — gerippt, zwischen den Rippen glasig glänzend, gebildet aus 4 bis 5 Kammern. Die erste K. immer sphärisch oder sphäroidisch

unten mit einem Stachel, die folgenden sphärisch und oval; die Einschnürungen sehr ungleicher Art, wodurch die Form der Kammern bedingt wird, sie wechselt im obern Theile der Schale nicht unbedeutend, die letzte K. geht allmählig in einen sehr dünnen Hals über, an welchem sehr zarte, oft unterbrochene Reifchen wahrzunehmen sind. Exemplare, deren letzte Kammer keine Rippen zeigt, betrachte ich als noch nicht vollkommen ausgebildet. Nicht häufig. Länge 0,06 bis 0,07 W. Z.

Diese Art unterscheidet sich durch ihre äusserst zarten Längen-Rippen, die bei manchen Exempl. an einer oder der andern Kammer verschwinden und an der folgenden erst wieder zum Vorschein kommen.

**40. *Nodosaria compressiuscula* m.**

Taf. I. Fig. 54, 55. u. 56.

Die Schale verlängert, fast cylindrisch, etwas geplattet, gerippt, unten zugerundet, gebildet aus 10 gar nicht oder nur sehr wenig vorspringenden Kammern. Die 4 ersten K. deutlich niedriger als breit, die folgenden nur wenig höher als breit, die letzte nur mässig zugespitzt, die Mündung länglich oval (Fig. 55), die sechs ziemlich starken Rippen, — von welchen zwei das einfassende Paar —, laufen von der untern Spitze bis zur Mündung ohne Unterbrechung, jedoch nehmen auch sie an den Einschnürungen Theil, in wieferne dieselben vorhanden sind. Sehr selten. Länge 0,07 bis 0,08 W. Z. Fig. 56 stellt den untern Theil der Schale noch mehr vergrössert dar; Fig. 55 gibt die Ansicht von oben.

---

*Bemerkungen über die Fundstätte eines Elefantens-  
Stosszahnes im Roththürmer Passe von  
J. L. Neugeboren.*

---

Im Jahre 1846 war bei Gelegenheit der Regulirung der Strasse am rechten Ufer des Altflusses vom Rothen-Thurme bis an die Landesgränze zwischen der Haupt- und Vorcontumaz ein Elefantens-Stosszahn von seltener Grösse gefunden worden, der leider, da man die nöthigen Vorsichtsmassregeln anzuwenden versäumt hatte, in der kürzesten Zeit in eine Unzahl kleiner Theilchen zerfiel. Man hatte den Zahn in einem Haufenwerke von Geschieben und Schotter gefunden, die man freilich damals für von oben herabgerollten Bergschutt betrachtete. Es lag klar am Tage,

# Verhandlungen u. Mittheilungen

des

siebenb. Vereins für Naturwissenschaften

zu

**Hermannstadt.**

---

**Jahrg. III. N<sup>ro</sup>. 4.**      *April.*

**1852.**

---

**Inhalt:** Vereinsnachrichten. — Neugeboren: Foraminiferen von Ober-Lapugy. — Bemerkungen über die Fundstätte eines Elephanten-Stosszahnes im Roththürmer Passe. — Bielz: Zusätze, Nachträge und Berichtigungen zu seinen entomologischen Beiträgen. — C. Fuss: Ueber *Attagenus pantherinus*.

---

## Vereinsnachrichten

Einen sehr werthvollen Beitrag erhielt die Petrefactensammlung des Vereines durch eine Sendung von Seiten der k. k. geol. Reichsanstalt in Wien bestehend a) in 100 Species tertiärer Conchilien aus dem Wiener Becken, b) in 20 Arten Ammoniten theils von Hallstadt und Aussee, theils von Swinitza im Banat, und c) in 30 Arten Gosau-Conchilien.

H. L. Hüttenmaier schenkte einen in der Gegend von Zaizon gefundenen fossilen Pferde Zahn.

„ Grommes aus Holzungen einen Mahl Zahn von Mammut.

„ Prof. C. Dietrich Kalksinter von Borszék.

„ Dr. Senoner sandte eine beträchtliche Pflanzensendung an den Verein, Cryptogamen in über 400 Sp.; ein werthvolles Mittel unsere Cryptogamenflora durch Vergleichung mit den hier erhaltenen aufzudecken, und so wieder einen Zweig des Naturstudiums in unser Bereich zu ziehen.

An Büchern erhielt die Sammlung:

Zusammenstellung der bisher gemachten Höhenmessungen im Kronlande Tirol von A. Senoner.

(Aus dem Jahrb der k. k. geol. Reichsanstalt).

Zusammenstellung der bisher gemachten Höhenmessungen im Kronlande Steyermark, von Demselben. (Aus demselben Jahrbuch.)

Zusammenstellung der bisher gemachten Höhenmessungen im lomb. venetianischen Königreiche und Oesterreich ob und unter der Ens, von Demselben. (Aus demselben Jahrb.)

**Verhandlungen**  
und  
**Mittheilungen**  
des  
siebenbürgischen Vereins  
für  
**Naturwissenschaften**  
zu  
**Hermannstadt.**

---

**III. Jahrgang.**

---

**Hermannstadt,**  
*Gedruckt bei Georg v. Closius.*  
**1 8 5 2.**



VERHANDLUNGEN  
und  
MITTHEILUNGEN  
des  
siebenbürgischen Vereins  
für  
Naturwissenschaften

zu  
Hermanustadt.

---

*III. Jahrgang.*

---

